Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 25

Artikel: Der Zehntausend-Rittertag in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640645

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit dem Siege von Murten hatten die Eidgenossen nicht nur eine drohende Gefahr von den eigenen Grenzen abgewendet; ihre Tat wirkte bestimmend auf die Gestaltung Europas. Wenn wir am 22. Juni 1926 durch das im Festschmucke prangende Murten wandern, so wollen wir uns erinnern, daß auf diesem Boden vor 450 Jahren um die Zukunft Europas gekämpft worden ist. Dr. E. B.

Heio, Fähnlein, fliege!

Von Robert Scheurer.

Heio, Fähnlein, schwing' dich keck
Rings um meine Glieder!
Glatt im Flug
Schweb' dein Tuch,
Wie gestrafftes Mieder!
Schön gestreckt und ohne Beben
Sollst du meinen Leib umschweben!
Heio, Fähnlein, fliege!

Wuchtig ward von Väterarm
Fähnlein oft geschwungen;
Hat zuletzt
Gar zerfetzt
Blut'gen Leib umschlungen,
Wenn der Held, der es geschwenket
Auf der Wahlstatt ward versenket —
Heio, Fähnlein, fliege!

Minnig Tüchlein, welche Lust,
Dich empor zu halten!
Schweizerkraft
Hält gestrafft
Deiner Seide Falten!
Weißes Kreuz auf rotem Grunde,
Leuchtend Mal dem Freiheitsbunde!
Heio, Fähnlein, fliege!

Der Zehntausend-Rittertag in der Schweiz.

(22. Juni.)

Der Tag der 10,000 Ritter, dem heuer anläßlich des 450. Gedenktages des Murtensieges wieder besondere Bedeutung zukommt, erinnert an jene Märtyrer, welche nach der Legende mit ihrem Anführer Achatius im Jahre 130 unter Kaiser Hadrian auf dem Berge Ararat in Armenien gekreuzigt worden sein sollen. Die Legende stützt sich auf eine Uebersetzung des römischen Bibliothekars Anastasius, welcher im Jahre 886 starb und sich als Kirchenhistoriker einen Namen machte. Er soll für seine Uebersetzung ein griechisches Manuskript verwendet haben. Merkwürdigerweise kannten aber zu seiner Zeit weder die Griechen noch die Armenier die Legende, haben sie vielmehr erst durch die Römer kennen gelernt. Auf jeden Fall findet sich in keinem Kalendarium vor dem 13. Jahrhundert eine Spur von einem Zehntausend-Rittertag. In der Schweiz feierte man im Gegenteil vorher am 22. Juni den Tag des Apostels Jakobus Alphaei, des britischen Märtyrers Albanus und seiner Gefährten, sowie des antiochenischen Märtyrers Gangalus und seiner 800 Gefährten. Man darf annehmen, daß die Verehrung des heiligen Achatius und seiner 10,000 Genossen durch die Kreuzzüge in unserem Lande bekannt, dann aber rasch volkstümlich wurde, namentlich bei den geistlichen Ritterorden. In der Kirche des Deutschritterordens zu Bern hing im 13. Jahrhundert beispielsweise ein Bild von Achatius.

Durch Jahrhunderte hindurch war der 22. Juni ein Landesfeiertag, nicht ein kirchlicher, sondern ein vaterländischer. Er wurde es, als am 22. Juni 1339 die Berner bei Laupen ihren ersten großen Sieg errangen, er erhielt seine Vertiefung durch den Sieg bei Murten am 22. Juni 1476. In einem alten Bericht über die Schlacht bei Laupen steht zu lesen: „Und do morndens ward an einem zinstag uf dem hochzittlichen tag der zehntusend ritteren, die ouch also durch des rechten willen und cristans gelouben willen strittend und vachtend, do samnotend sich die von bern zesammen mit den so zu loupen gewesen warend, und ordnetend zevorderst, e billich was, iren geistlichen getrüwen hüter und hirten, den hern tiepold, iren lütpriester, der bi im furte den lebenden hirten und hüter, unserer lieben herren jesum cristum, mit dem ouch die von bern uszogen warend mit ernstiger bittender wise, daz er si erlösen wolte und sighaft machen iren oyenden, mit dem furend sie wider heim in frölicher dankbarkeit. Do ward ze bern große fröude gesehen, opfer, gebette, almusen vil beschach und hieß man ze stund inschriben das loblich hochzit der zehentusend ritter; also daß dasselbe hochzit den von bern und allen iren nachkomen ein ewig memorial und antacht müsse syn und daß man järlich und ewenklich iren tag viren sol und mit dem heiltum umb das münster gan solle und allen armen lüten uf tag ein ewig spend geben sol." Aber auch in den Waldstätten sehen wir den Schlachttag von Laupen feierlich begehen mit kirchlicher Prozession und Armenspende.

Am 22. Juni 1476 standen die Eidgenossen bei Murten. Der Gedanke an den glorreichen Sieg bei Laupen am gleichen Tag mochte eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf die Siegeszuversicht unserer Ahnen haben. Einmal schon hatten die Zehntausend Ritter geholfen, sie taten es sicher wieder! Auf jeden Fall wissen wir, daß sie in ihrem Schlachtgebet zu Achatius und seinen Zehntausend flehten. Der Basler Kaplan Johannes Knebel geht einen Schritt weiter und behauptet kühn, die Eidgenossen hätten, als während des Schlachtgebets die Sonne die Wolken zerriß, das Heer der Zehntausend Ritter im himmlischen Glanze erblickt. Nach dem Chronisten Schilling fielen nach der Schlacht die Eidgenossen auf dem Schlachtfeld auf die Knie und dankten Gott und den Zehntausend Rittern. Damit wurde der 22. Juni allgemeiner schweizerischer Schlachtfeiertag. 1479 beschlossen die Urner, den 22. Juni als Feiertag beizubehalten und zu Ehren ihrer Toten bei Laupen, Murten, Sempach, Bellenz ꝛc. Totenmessen lesen zu lassen. Auch wurde eine Armenspende neuerdings bestätigt. Auch Luzern hatte diese. In Bern befahl die Regierung, am 22. Juni von allen Kanzeln den „Murtenstryt" zu verlesen, wie Anshelm mitteilt. Nach der Reformation hörte man, nach Abschaffung der Heiligentage, auf, den Zehntausend-Rittertag zu feiern. In Murten indes ist bis auf unsere Tage das Jugendfest am 22. Juni. -o-

Frühling auf der Ostseite New Yorks.

Ja, nun ist es Frühling geworden auf der Ostseite von New York. Frühling im Judenviertel, Frühling im Italienerquartier. Alle Nationen, die sich auf der Ostseite der Insel des Peter Minuit ein Stelldichein geben, feiern Frühling.

Man sieht es an dem Schuhputzer, der wieder hart am Straßenrand seinen Stuhl mit den messingbeschlagenen Füßen aufgestellt hat. Man sieht es an dem Sodawasserverkäufer, der mit seinem zusammengeflickten Wagen wieder durch das Ghetto zieht. Und man sieht es vor allem an den ungewaschenen, großäugigen Kindern, die sich auf der Straße herumbalgen, die ihre Drachen steigen lassen und wenn gerade der Karusselmann kommt, von den Passanten Pennies erbetteln, um ein seliges Reislein um die Kinderwelt auf einem der argzugerichteten Reitschulrößlein zu machen. Ja, der Karusselmann! Mit schleifenden Schritten marschiert er